

Chorherrenstift St. Victor beide Schriften in einer Papierhandschrift von 1451¹⁾. Da sie in Frankreich zumeist inmitten von Sammlungen prophetischer Natur stehen, las man dort offenbar auch die *Noticia seculi* mit dem Pavo als eine Art Weissagung auf die Zeiten der großen Kirchenspaltung und des hundertjährigen Krieges, nicht um ihres eigentlichen deutschen Anliegens willen. Dieses von den Zeitnöten angefachte Interesse für solche Schriften ließ denn auch bald wieder nach, und von einer literarischen Wirkung ist später nichts zu merken. Weder die *Noticia* noch der Pavo werden weiterhin in Deutschland oder anderwärts noch erwähnt. Sie hatten sich vom *Memoriale* getrennt und den Verfassernamen verloren. Der Schlußsatz der *Noticia* hielt sie zusammen, wie sie Alexander 1288 veröffentlicht hatte. Eine Zeitlang wurden sie in Deutschland und Frankreich gelesen, aber seit dem 15. Jahrhundert gerieten sie in Vergessenheit; erst die historische Forschung des 19. Jahrhunderts hat sie wiederentdeckt²⁾.

Alexanders erster Schrift, dem *Memoriale* von 1281, schien es zunächst kaum besser zu gehen. Ihre handschriftliche Verbreitung ist sogar anfangs noch dürftiger und begrenzter. Außer jener Wiener Handschrift, die alle drei Schriften und den Namen des *Memoriale*-Verfassers enthält³⁾, reichen nur drei Pergamenthandschriften mit einiger Sicherheit ins 14. Jahrhundert zurück: eine aus der Mainzer Kartause, die nach England verschleppt wurde⁴⁾, eine andere unbe-

¹⁾ Paris B. N. Cod. lat. 14669; vgl. L. Delisle a.a.O. S.38. Die Sammlung prophetischer Schriften, darunter *Noticia* und Pavo, die fol. 123^r — 144^r zwischen Akten zur Geschichte des französischen Königtums und der gallikanischen Kirche eingeschaltet ist, wurde 1451 geschrieben, wie sich aus einer Berechnung der Weltalter nach Telesphorus ergibt (fol. 128v). Ein Traktat von 1434 (fol. 144) prophezeit das Kommen des Antichrist für 1454!

²⁾ Auf Pavo-Hss. wiesen zuerst Pertz, Archiv 7 (1839) S.45 und Knust ib. 8 (1843) S.112 hin, dann F. Kortüm (1846) und Karajan (1851), s.o. S.154 Anm.4.

³⁾ Wien 595, s.o. S.189 Anm.1.

⁴⁾ Oxford, Bodleiana Laud. misc. 677 (früher 783), s. H. O. Coxe, Catal. codd. mss. Bibl. Bodl. 2, 1 (1858) S.489f.; kam mit anderen Büchern der Mainzer Kartause um 1635 nach England und wurde vom Erzbischof Laud von Canterbury erworben (fol. lv. Besitzvermerk von 1638), dem Kanzler der Oxforder Universität, der sie der Bodleiana vermachte, s. H. Schreiber, Zentralbl. f. Bibliothekswesen, Beiheft 60 (1927) S.143. Enthält Seuses *Horologium sapientiae* und einen *Liber de oculo morali*, auch einige deutsche Stücke (Seuses?) von wenig späterer Hand; fol. 231 — 240 das *Memoriale* (ohne Vorrede und Maternus-Legende) in einer stark gekürzten Fassung, die sich ebenso in zwei Münchener Hss. findet: Clm 12276 aus Rottenbuch (von 1447) und Clm 17833 aus